



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

## **JAHRESBERICHT 2015**

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V.,**

das Jahr 2015 war für uns alle ein spannendes und aufregendes Jahr. Mit den Vorstandswahlen im März verließen uns zwei lieb gewordene Mitglieder und machten Platz für „neuen Wind“. Das Amt des Schatzmeisters und des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand wurden mit neuen engagierten Mitgliedern belegt. Der Stellvertretende Vorstand wurde mit einem bereits bestehenden Vorstandsmitglied besetzt. Nach neun Monaten intensiver Zusammenarbeit, angeregten Diskussionen und der ein oder anderen Verbesserung kann ich sagen: die Geschicke des TSVM sind in sachverständigen und verantwortungsbewussten Händen, die alle gemeinsam an einem Strang zum Wohle unserer notleidenden Tiere ziehen.

Die Arbeit im Katzenhaus brachte immer wieder Mut machende Momente mit sich – vielen kleinen und großen Notfellchen konnten wir helfen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die uns mit Spenden aller Art unterstützt haben – ohne Sie und Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit undenkbar.

Zwei unserer Vereins-Maskottchen, die sehr eng mit dem Katzenhaus in Buggingen verbunden waren, musste ich in meinem Arm über die Regenbogenbrücke begleiten: Carlos, unser wunderschöner blauäugiger Frauenverstehler, der eine wahre Fan-Gemeinde hatte, und Süssli, die ihre Behinderung und sonstigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen mit so viel Lebensfreude und Würde gelebt hat, dass jeder Mensch sich gerne ein Beispiel dran nehmen sollte. Wir – das Team der Streichler und Knutscher des Katzenhauses - sind stolz darauf, dass wir diese beiden Charakterkatzen ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Mit den nachfolgenden Erzählungen aus unserem Tierschutzalltag möchten wir Sie an vielen kleinen und großen Erlebnissen rund um die Arbeit des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V. teilhaben lassen.

Wir – die Aktiven des TSVM – wünschen Ihnen und Ihrem zwei- und vierbeinigen Anhang ein geruhsames Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2016.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr intensiv gelebter Tierschutzarbeit und verbleiben mit besten Wünschen

**Anja Roth (1. Vorsitzende)  
für das gesamte Vorstandsteam  
des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V.**



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

## **GESCHICHTEN AUS UNSEREM TIERSCHUTZALLTAG**

### **Freddie**

Im Januar diesen Jahres mussten wir leider unseren geliebten Bearded-Collie-Mix "Henry" einschlafen lassen, Blasenkrebs! Aus familiären Gründen wollten wir erstmal mit "Lucy", unserer Jack-Russel-Mischung, alleine bleiben.

Aber der nächste Notfall ließ nicht lange auf sich warten. Eine ältere Schnauzer-Mix Hündin hatte ihren Besitzer verloren, er war verstorben. Wir waren bereit, sie bei uns aufzunehmen, aber leider hatte sie unsere Katzen zum Fressen gern. Schweren Herzens mussten wir davon Abstand nehmen. Dann suchte ein uns bekannter Bearded-Collie eine Tagesbetreuung bzw. eine neue Heimat, aber auch er mochte unsere Katzen nicht. Den Sommer verbrachte Lucy nun alleine mit uns und zeitweise mit der Tibet-Terrier-Mix Hündin unserer Nichte, die uns ganz oft besucht.

Mitte August kam dann ein Anruf von Anja, beim Tierarzt sitzt ein Fundhund, ein Yorkshire-Terrier. "Kannst du ihn abholen und kann er vorübergehend bei euch bleiben?" Ich antwortete „... wenn er sich mit unseren Katzen versteht, dann ja ... .“ Ich fuhr also zum Tierdokter und sah einen kleinen, struppigen Kerl, der sehr nervös war und andauernd bellte. Er war geimpft und entfloht worden und so nahm ich ihn mit. Bei uns zu Hause spazierte er in die Wohnung, als wäre er schon immer hier gewesen. Recht selbstbewusst inspizierte er alles und fand es annehmbar. Lucy wurde kurz begrüßt und die Katzen beachtete er gar nicht. Am nächsten Tag war eine gründliche Reinigung angesagt. Beim Baden wurde (gefühl) ein Eimer Dreck aus dem kleinen, dünnen Kerl herausgewaschen und nach dem Trocknen kam tatsächlich ein Yorki zum Vorschein. Allerdings hatte er immer noch einige Baustellen, die es zu beheben galt. Er stank ganz fürchterlich aus dem Mäulchen und im Fell hingen noch Sachen, die entfernt werden mussten.

Nach Rücksprache mit Anja, ob wir ihn medizinisch auf Vordermann bringen lassen könnten, meinte sie, dass wir zuerst noch eine Anzeige schalten müssten, falls er einen Besitzer hat. Gesagt, getan... zwei Tage später stand "Freddie" (so nannten wir ihn mal) in der Zeitung. Gleich morgens rief eine Dame an und sagte: "Das muss unser Nachbarhund sein! ... Die Woche über ist er aber bei einem anderen Nachbarn, da sein Besitzer immer unterwegs ist.“ Also gut, ich packte Freddie ins Auto und fahre zur angegebenen Adresse. Der ältere Herr, der den Hund wochentags betreut, wartete schon auf uns. Die Wiedersehensfreude war jedoch auf beiden Seiten von nicht sehr groß bis gar nicht vorhanden. Dann kam die Dame, die uns angerufen hatte, dazu und machte ein sehr besorgtes Gesicht. Sie fragte, was nun mit dem Hund geschieht und meinte, hier hätte er es nicht so gut. Ein weiterer Nachbar fragte, wer ich sei und ob ich Freddie mitnehmen würde, dann hätte er es viel besser. Das alles machte mich schon stutzig. Als ich den Betreuer bat, mit dem Hund zum Tierarzt zu gehen, um die Zähne sanieren zu lassen, meinte dieser, dafür sei er nicht zuständig. Im weiteren



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

Gespräch mit den beteiligten Personen kam ich zu der Erkenntnis, dass ich Freddie hier nicht mit einem guten Gewissen zurücklassen konnte. Ich bat die Nachbarin, den Besitzer zu informieren, wo der Hund sei, und dass er mich anrufen solle, wenn er wieder zu Hause ist.

Am Wochenende hatten wir dann eine Nachricht auf dem AB „... Sie haben meinen Hund, ich will ihn wiederhaben.“ Ich rief zurück. Der Besitzer begann das Gespräch damit, dass sein Hund nie weglaufen würde und gesund sei er auch, er bräuchte nicht zum Tierarzt. Nach meiner Schilderung, dass der Hund total schmutzig und verwahrlost sei, kaputte Zähne (verbunden mit starken Schmerzen) und einen geschwollenen Hoden hat und dass auf jeden Fall eine ziemlich teure Behandlung beim Tierarzt auf ihn zukommt, wurde der Besitzer recht kleinlaut. Nachdem ich auch darauf hingewiesen hatte, dass er ja gar keine Zeit für den Hund hat und er wochentags mehr schlecht als recht untergebracht sei, verteidigte er sich, er hätte ihn halt geschenkt bekommen und es wäre jetzt eben so. In Anbetracht dessen, was nun aber auf ihn zukomme, würde er den Hund wohl abgeben ... Einerseits gut, andererseits, wer gibt denn seinen Hund, mit dem er seit 8 Jahren zusammenlebt, so einfach ab???

Um Freddie, die arme Socke, nicht länger leiden zu lassen, brachten wir ihn dann sogleich zum Tierarzt. Er wurde gründlich untersucht, bekam einige Zähne gezogen, dabei wurde auch noch eine Kieferfraktur (!!!) festgestellt, die verbliebenen Zähne wurden saniert und er wurde von den "Placken" in seinem Fell befreit und kastriert. Nun wissen wir, warum er solche Schmerzen hatte. Da er schon etwas brüchige Knochen hat, kann dieser Bruch nicht mehr gerichtet werden. Das Mäulchen ist etwas schief und meist streckt er einem das Zünglein raus, was ihm aber wiederum einen gewissen Charme verleiht. Er kommt gut damit zurecht und kann auch ordentlich fressen. Das würde er sowieso am liebsten den ganzen Tag, ich denke, so mager wie er war, bekam er vorher nie genug und auch nix "Gescheits". Dieses Problem hat er nun nicht mehr und wir meinen, er fühlt sich ganz wohl bei uns. Er hat die Couch und das Bett erobert und wenn er uns beim Essen zuschaut, fragen wir ihn manchmal "Hast du eigentlich von Henry ein paar Tipps bekommen, wie man uns um den Finger wickeln kann?"

***Paul und Gaby***

## **Fubdhubd**

Sie wissen nicht wer oder was ein „Fubdhubd“ ist? Das ist verständlich, sehen Sie, da geht es Ihnen wie der Miese in unserem Kalender im Oktober 2016, die versteht auch nur Bahnhof. Und wir im Vorstand des TSVM leiden mit Ihnen, denn wir lernen zurzeit notgedrungen eine neue Sprache. „Anjanisch“ ist hochkomplex und so modern, dass für denselben Ausdruck immer wieder andere Schreibweisen verwendet werden, evolutionär, nein, ich würde fast sagen, revolutionär ist das.

Zurück zum „Fubdhubd“, der Ausdruck veranschaulicht sehr deutlich welche ungeheure Aussagekraft anjanisch hat. Er stammt aus dem Satz „Hab n fubdhubd und nix zu schreiben...“. Aha, und was sagt uns nun das? Jemand hat was und möchte uns damit oder darüber etwas mitteilen, kann aber nicht, weil demjenigen etwas zum Schreiben fehlt. Und was hat der „fubdhubd“ damit zu tun? Zunächst



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

erkennen wir, dass ein „fubdhubd“ eine Sache sein muss, wir interpretieren das „n“ zwischen „Hab“ und „fubdhubd“ als effiziente Abkürzung für „einen, eine oder ein“. Hätte derjenige keine Sache sondern z.B. eine Erkältung, würde er nicht „n“ schreiben, sondern nur „Hab fubdhubd“ analog dem Ausdruck „Ich habe Rücken.“ und alle wissen, oh je derjenige hat offensichtlich Schmerzen im Bereich oberhalb des Gesäßes.

Wenden wir uns in detektivischer Kleinarbeit wieder dem „fubdhubd“ zu: wir, also die Empfänger der Nachricht, wissen nämlich, dass die betreffende Nachricht via „WhatsApp“ gesendet worden ist. Clever wie wir sind, schauen wir uns die Eingabemöglichkeiten in WhatsApp mal genauer an und was fällt uns auf? Neben dem „f“ finden wir ein „d“ und ein „g“, aber sowohl den „dubdhubd“ als auch den „gubdhubd“ kennen wir ebensowenig, wie den „fubdhubd“. Beim „u“ gehen wir davon aus, dass das stimmt, denn nach einem Konsonanten wie „f“ folgt im deutschen oft ein Vokal hier das „u“. Wenden wir uns also dem „b“ zu, neben dem sich die Konsonanten „v“ und „n“ befinden. Ein „fuvdhubd“ macht noch keinen Sinn, aber ein „fundhubd“ hört sich schon nach etwas Bekanntem an. Wir kombinieren flink und erkennen die wahre Bedeutung des Wortes „fubdhubd“ – es ist ein „Fundhund“.

Schlussendlich stellt sich allerdings noch eine winzig kleine Frage: da hat jemand (Sie wissen sicher inzwischen, dass nur Anja Roth dieser jemand sein kann) also einen „Fundhund“ und teilt uns über „WhatsApp“ mit, dass er, nein, sie nichts zu schreiben hat. Wie um alles in der Welt fragen wir uns, hat diejenige dann diese Nachricht in „WhatsApp“ geschrieben?

**Barbara**

## **Mein scheues Flölein**

Vor 4 Jahren kam ich ins Katzenhaus und mit mir kam auch Flo. Ein paar Wochen alt und ganz alleine irgendwo gefunden... So kam er an mit seinem weißen Punkt am Schwanzende. Durch seine soziale und zurückhaltende Art hat er dann schnell Anschluss gefunden im Familienzimmer mit den anderen Babys. Nach und nach wurden diese alle vermittelt, nur er blieb zurück. Und dabei war er doch so unendlich süß und ich konnte nicht verstehen, dass niemand ihn haben wollte... Auch ich habe versucht Interessenten für ihn zu gewinnen, aber leider ohne Erfolg. Ich konnte ihn nicht nehmen, da ich in einer Mietwohnung gewohnt habe und zu meinen 2 Katzen keine dritte mehr dazu kommen durfte...

So freundete er sich schließlich mit den 4 wilden Wildlingen und dem ängstlichen Dicky an und wurde zusehends scheuer... Die 6 haben sich gut verstanden und sind zusammen durchs Katzenhaus gestreunt, haben gespielt und geschmust, nur leider nicht mit uns Streichelfrauen...

Wir haben es immer wieder versucht, aber Flo hatte beschlossen, auch ein Wildling zu sein. Es gab seltene Tage, an denen hat er sich anfassen lassen, und in noch selteneren Momenten konnte ich ihn auf den Schoß nehmen und er hat sich streicheln lassen und sich hin und her gewendet, so dass auch



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

bestimmt jedes Stückchen Flo gestreichelt werden konnte... Natürlich immer fluchtbereit mit dem Köpfchen nach vorne. Aber gehört sich so was für einen richtigen Wildling? Nein, natürlich nicht! Und diese Momente wurden immer weniger...

Vor 2 Jahren habe ich dann begonnen Umzugspläne zu schmieden und damit ist auch der Plan gereift, dass Flo mit uns umziehen soll. Und so wurde aus Flo mein Flöchen und mögliche Interessenten von mir in die Flucht geschlagen. Es konnte ja nicht sein, dass mir nach all der Zeit nun jemand Flo streitig machen wollte?! Mein Freund, der nun also zum ersten Mal mit 2 Katzen zusammen ziehen sollte, war von der Idee nicht begeistert (Sind sie das nicht immer?), aber auch er ließ sich von Flos Charme (und natürlich auch von meinem) bezaubern.

Es kam der Tag der Tage und die große Aufgabe lautete: Bringt Flo in die Transportbox. Oh mein Gott! Flo wusste gar nicht wie ihm geschieht, als wir ihn nicht wie sonst einfach in Ruhe gelassen, sondern ihn ganz im Gegenteil bedrängt und bis ins Gitterzimmer gescheucht haben. Da saß er dann und hat die Welt nicht mehr verstanden und geschnauft und nach einem Ausweg geschaut... Meine Katzenhauskollegin hat dann das Unmögliche möglich gemacht und nach ewig langem Zureden auf dem obersten Fleck auf dem Kratzbaum hat Flo sich schließlich vorwärts bewegt und ist rein in die Box. Puh! Dann musste er noch die Autofahrt überstehen und war endlich da!

Die ersten Tage hat er nur in meinem Arbeitszimmer verbracht und hat sich die meiste Zeit unterm Bett versteckt. Als er schließlich raus durfte, ist er eng an den Boden gedrückt durchs Haus geschlichen, meine andere Katze Chica ihm immer auf den Fersen. So vergingen einige Wochen und Flo hat seine Plätzchen gefunden, unter anderem auch in meiner Kniekehle auf dem Sofa. Mit meinen beiden anderen Katzen hatte er es nicht immer so leicht, da meine verrückte Chica ihn als lebendes Spielzeug betrachtete und leidenschaftlich gern in seinen Po gebissen hat und mein dicker Gigolo war von seiner Anwesenheit not amused. Ich also immer mit der Spritzpistole bewaffnet durch Haus getigert, um im richtigen Moment Flo zu verteidigen. Er wie von der Tarantel gestochen durchs Haus geschossen, meine Chica hinterher und ich dahinter mit der Spritzflasche. Tja, aber die Überraschung war groß, als sich rumgesprochen hat, dass Flo keinesfalls wehrlos ist, sondern mit Wasser spritzt!

Auch das hat er überstanden und mittlerweile lauert auch er ihr auf und stürzt sich auf sie.

Nach wirklich vielen Wochen im Haus wurde es Zeit für Flos ersten Freigang... Anja musste viele Male sagen: "Augen zu und durch!" Also okay, Tür auf, Augen zu und durch... er ging raus, ist irgendwo im Garten verschwunden und JUHU er kam wieder!

Mittlerweile wohnen wir seit über einem Jahr hier und Flo geht ein und aus, wie es ihm gefällt. Er springt durch den Garten und hüpf in die Höhe und freut sich seines Lebens. Wenn ich rufe kommt er gleich, wie es sich für ein zahmes Hauskätzchen gehört. Am liebsten liegt er auf seinem Plätzchen auf dem Fensterbrett im Wohnzimmer oder im Bett im Arbeitszimmer oder natürlich in meiner Kniekehle auf dem Sofa, die Chica an meinem Bauch und mein Gigolo an den Füßen. Seeeehr bequem! Stundenlang! Ins Bett kommt er noch nicht...aber ab und zu schaut er im Schlafzimmer vorbei...



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

Bestimmt um zu sagen: Ich schau nur mal vorbei, aber das gehört sich wirklich nicht für einen Wildling... Ja, warte mal ab, mein Flölein.

**Nadine**

## **Alles Verrückte??!**

Jeder, der mich näher kennen lernt, fragt mich früher oder später immer mal „ ... bist Du eigentlich verrückt?“

Hm..., ohne lang darüber nachzudenken muss ich sagen: wahrscheinlich schon.

Meine Familie und ich verbringen unser Leben mit den unterschiedlichsten Tieren in mehr oder weniger großer Anzahl. Wenn die abendliche Kuschelrunde auf dem Sofa beginnt, wird es mit 5 Hunden und 6 Katzen auch schon ganz schön eng. Auf unserem Gnadenbrothof dürfen auch „nutzlos“ gewordene Nutztiere in Würde ohne Käfige alt werden. Die 12 Jahre alte Henne Brigit und der 16-jährige Ziegenbock Elvis sind da keine große Ausnahme.

Doch ist es wirklich so verrückt, sich um Tiere zu kümmern, die keiner will, weil sie alt, hässlich, nutzlos, krank oder behindert sind? ... in der heutigen Zeit wahrscheinlich schon!

Was mir immer wieder Mut und Kraft gibt weiterzumachen, Argumente dafür zu finden, warum es sich lohnt, auch für diese Tiere zu kämpfen und ihnen ein tierschutzgerechtes Daheim zu bieten:

Ich bin nicht allein! Es gibt viele Verrückte da draußen!

Da wir Verrückten unerkant bleiben wollen, nenne ich keine Namen.

S.E. lebt mit einem verkorksten schwierigen Langzeitnotfall-Hund aus dem Tierheim, einer herrschsüchtigen alten dauerverschnupften Katzendame und diversem anderen Getier zusammen. Sie fährt pro Jahr Hunderte von Kilometern für mich durchs Land, um wirklich jeden Platz für unsere Schützlinge vor deren Abgabe auf Herz und Nieren zu überprüfen. Völlig verrückt!

R. und O. haben einen Gnadenbrothof, bauen ein Tierheim in Rumänien, helfen Straßenhunden und retten Legebatteriehühner, bieten jedem Tier ein Dach über dem Kopf und arbeiten bis zum Umfallen mit ihrem Team. Die alle sind – völlig verrückt!

M. und B. kommen ins Katzenhaus, um sich ein oder zwei neue Familienmitglieder zuzulegen. Vier Stunden später verlassen sie mich mit fünf Katzen mit einer schwierigen Vergangenheit, die man einfach nicht trennen sollte. Diese beiden sind – völlig verrückt!

E. besitzt fünf Tierschutzkatzen sowie einen Hund und verkündet mir, für mich und meine Schützlinge ein Hospiz zu sein, in dem meine alten und kranken Katzen so lange bleiben können, bis sie als liebgewordene Familienmitglieder in Würde sterben können. E. ist – völlig verrückt!



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

R. besitzt zwei ehemals verstörte Hunde aus schlechter Haltung (natürlich von mir an sie vermittelt) und stellt dem TSVM zweimal jährlich ihre Werkstatt, ihr Zuhause und ihre Kochkünste zur Verfügung, um völlig ehrenamtlich einen Flohmarkt zugunsten des TSVM auszurichten, der mittlerweile weit übers Markgräflerland hinaus bekannt ist und immer wieder sehr viel Geld in unsere Kasse spült. R. ist – völlig verrückt!

Meine Streichelfrauen kommen an 365 Tagen im Jahr ins Katzenhaus. Sie waschen, putzen, füttern, streicheln, reparieren, räumen auf und um, weinen, lachen, streiten und raufen sich wieder zusammen, dekorieren, gärtnern und all das ohne Bezahlung. Meine Streichelfrauen sind – völlig verrückt!

Herr P. aus Österreich fährt zu einer Fohlenversteigerung, lässt sich bespucken und anfeinden von Bauern und Pferdemetzgern, nur um ein paar wenige, völlig verstörte Pferdekinder zu retten, die ansonsten von ihrer Mama getrennt auf ihre erste und letzte Fahrt in den Tod bei einer der vielen Pferdemetzgereien in Europa landen. Danke Herr P., dass die kleine Amy den Rest ihres Lebens bei uns bleiben darf. Herr P., Sie sind – völlig verrückt!

Während ich dies schreibe, fallen mir viele weitere Menschen ein, die nahtlos in unsere Gruppe der „Verrückten“ gehören. Alle diejenigen leben ihr Leben mit und für unsere tierischen Mitgeschöpfe, die heute mehr denn je auf unsere Hilfe angewiesen sind. Ich bin stolz darauf, zu dem immer größer werdenden Teil der Verrückten zu gehören, die jeder auf seine Art und Weise dazu beitragen, dass das Tierleid auf dieser Welt Stück für Stück ein kleines bisschen kleiner wird.

Um auf die Frage im ersten Satz zurück zu kommen:

Ja, ich bin verrückt.

**Anja**

## **Unvermittelbar? Match-making auf die etwas andere Art!**

Vor allem im späten Frühjahr und im Herbst stellen die Katzenbabys unser Katzenhaus ganz schön auf den Kopf. Selbst Interessenten, die eigentlich wegen einer älteren Katze gekommen sind, können sich dem Charme der Mini-Fellbündel nicht entziehen. Viele sind schon frühzeitig von ihrer neuen Familie reserviert und sobald die Kleinen alt genug sind, dürfen sie in ihr neues Zuhause umziehen.

Auch die Schmusebacken unter den Samtpfoten bleiben meist nicht lange im Katzenhaus. Sobald die Streichelfrauen oder Interessenten zur Tür herein kommen, heften sich die Kuschtiger eisern an ihre Fersen, um Streicheleinheiten zu ergattern. So ums Pfötchen gewickelt, verlieben sich potentielle Dosenöffner Hals über Kopf, so dass einem Umzug der Samtpfote nichts mehr im Wege steht.



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

So unkompliziert Katzenbabys und zutrauliche verschmuste Fellnasen selbst sind, so schnell ist für sie ein passendes neues Zuhause gefunden. Die Freude darüber ist bei Katzen, neuen Besitzern und uns gleichermaßen groß.

Bis hier unterscheidet sich unsere Arbeit nicht wesentlich von der in anderen Tierschutzorganisationen. Aber dann kommen unsere „harten Nüsse“ ins Spiel, die nicht so einfach zu knacken sind. Wir nehmen eben nicht nur leicht vermittelbare Samtpfoten auf, um präsentable Vermittlungszahlen zu erreichen. Unabhängig davon, ob eine Chance auf Vermittlung besteht, öffnen wir unser Haus für alte, kranke, behinderte oder verletzte und scheue, halbwilde Katzen, die auf verschiedensten Wegen zu uns finden und oft bei uns bleiben.

Alte, kranke, behinderte oder verletzte Katzen kommen oft über den Umweg „Tierarzt“ zu uns. Dort wurden sie zum Einschläfern abgegeben, um die Kosten für die Behandlungen zu sparen. Die Tiere werden entsorgt, sobald ihre Haltung mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden ist. Wenn nach ärztlicher Einschätzung eine Überlebenschance gegeben ist, wird das Tier medizinisch versorgt und darf anschließend bei uns im Katzenhaus einziehen.

Ein alter Kater lag apathisch in einem Körbchen und fauchte nur aggressiv, sobald sich ein Mensch näherte. Er war fast taub und blind, abgemagert und in schlechtem Zustand. Trotz seiner schlechten Prognose war uns klar, dass wir ihm eine Chance geben. Nach einiger Zeit saß dieser Kater „Faucher“ auf dem Schoß seiner Streichelfrau und ließ sich mit Leckerchen füttern und kraulen. Gegen alle Vorhersagen fand „Faucher“ auf seine alten Tage noch ein tolles neues Zuhause, in dem er seinen Lebensabend geliebt und umsorgt verbringen durfte.

Ein ganz aktuelles Beispiel: unsere Vorsitzende informierte den Vorstand vom Schicksal der erst fünf Monate alten Meggie. Beckentrümmerbruch und Zwerchfellriss, die Überlebenschance 50:50, die anstehenden Operationen teuer -die kleine Katze soll eingeschläfert werden. Kann unser Verein ihr eine Chance ermöglichen? Das Ergebnis war einstimmig: grünes Licht für Meggie, wenn der behandelnde Arzt eine Möglichkeit sieht. Die erste OP konnte erfolgreich durchgeführt werden, Meggie musste mehrere Wochen ruhig gehalten werden (ein schwieriges Unterfangen, das Meggie den Ruf einer Ausbrecherkönigin eintrug). Es stehen weitere Untersuchungen und eventuell noch eine OP an, aber Meggie hat ihre Chance mit allen Pfoten ergriffen.

Die scheuen Fellnasen haben oft ebenfalls schlimme Schicksale und sind daher extrem verängstigt und/oder aggressiv wenn sie bei uns einziehen. Doch dürfen wir nach Wochen - zum Teil nach Jahren – im geschützten Rahmen des Katzenhauses Veränderungen feststellen, die sich in kleinsten Fortschritten fast unmerklich vollziehen. Für solche Veränderungen brauchen Katzen neues Vertrauen in die Menschen, die mit ihnen umgehen. Der wichtigste Faktor dabei ist Zeit, die wir den scheuen Samtpfoten in unserem Katzenhaus geben.





# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

Ein kleiner Kater mit zahlreichen Wunden auf seinem mageren Körper hatte jegliches Vertrauen in Menschen verloren. Panisch rannte er von einem Versteck zum anderen, wenn er eines Menschen ansichtig wurde. Meist war er einfach unsichtbar. Ganz selten konnten man ihn dabei entdecken, wie er selbstvergessen mit anderen Katzen spielte – allerdings nur, bis er den Menschen erblickte. Nach Jahren hatte dieser scheue Kater Whitey soweit Vertrauen gefasst, dass er immerhin im Zimmer blieb, wenn es jemand betrat. Whitey heißt heute Felix; beim Besuch im Katzenhaus verliebte sich sein neues, sehr geduldiges Frauchen in ihn und seine traurige Geschichte. Im neuen Zuhause macht er langsam, aber sicher weitere Fortschritte.

Ebenso die anfangs aggressive Milo, die schon mal handgreiflich werden konnte, wenn ihr jemand zu nahe kam. Sie war mehrere Jahre im Katzenhaus, meist versteckt ganz oben auf einem Kratzbaum. Mit der Zeit lernte sie Vertrauen, nahm vorsichtig und langsam gereichte Leckerchen aus der Hand. Anfang dieses Jahres geschah das Wunder für Milo: eine sehr verständnisvolle, geduldige neue Katzenmama holte Milo zu sich nach Hause. Mit Photos und Videos werden wir von ihr über Milos Entwicklung auf dem Laufenden gehalten.

Nicht jedes Töpfchen in unserer Obhut wird ein passendes Deckelchen finden. Aber das ist in Ordnung so. Denn wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dass der Deckel auch wirklich passend sein muss. Statt schneller Vermittlungen um jeden Preis möchten wir für unsere Schützlinge das am besten geeignete Zuhause mit den genau richtigen Menschen finden – eben match-making auf die etwas andere Art.

Jede glückliche Vermittlung – vor allem von Schützlingen, die durch die Aufnahme in unser Katzenhaus vor dem sicheren Tod gerettet werden konnten – bestärkt uns in unseren Handlungsgrundsätzen und gibt uns Kraft für die täglichen Aufgaben. Dazu gehören auch die vielen positiven Rückmeldungen der neuen Dosenöffner, die überzeugt sind, dass sie die beste Samtpfote der Welt bedienen dürfen.

Unsere Dauergäste, die keinen passenden Deckel finden, bleiben im geschützten und vertrauten Umfeld bei uns im Katzenhaus. Sie freuen sich jedoch über eine Patenschaft und gelegentliche Besuche ihrer Paten, um ihre Fortschritte zu zeigen (Informationen auf unserer Homepage oder telefonisch).

**Antje**

## **Emails oder „Herr Anonym hat ein Problem“**

Ich betreue das Email-Postfach des TSVM seit März 2015. Neben allerlei Mitteilungen über verloren gegangene Hunde, Katzen oder auch Hasen erreichte uns 2015 auch eine Mitteilung von Herrn Anonym. Er wohnt in der Hauptstr. 25 in 00000 Anonym und seine Email-Adresse lautet anonym@anonym.de. Herr Anonym schreibt uns sehr ausführlich, dass der Hund seiner Nachbarin nicht korrekt gehalten wird. Der Hund würde nur zweimal am Tag (morgens und abends) Gassi geführt und sei den ganzen Tag in der Wohnung, da seine Besitzerin arbeiten muss. Zudem würde der Hund



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

sich tagsüber wohl sehr alleine fühlen, denn er belle und jault sehr oft. Die Nachbarin sei zudem sehr nachlässig, was die Reinigung des gemeinschaftlich genutzten Treppenhauses angehen würde und auch sonst nicht sehr reinlich. Wäsche, die zum Trocknen auf dem Balkon aufgehängt wird, würde oft tagelang draußen hängen, was bei den derzeitigen Temperaturen vollkommen unnötig sei. Herr Anonym bittet uns, dass wir uns dringend die Zustände anschauen, in denen der Hund gehalten wird und wir mögen auch bitte dafür Sorge tragen, dass das ständige Gebelle und Gejaule aufhört, denn dieser Lärm, das sei ja nicht auszuhalten.

Nun haben wir sicher Mitleid mit dem Hund, denn es ist ja schon so, dass es nicht artgerecht ist, wenn der Hund den ganzen Tag eingesperrt in der Wohnung wartet, bis sein Frauchen wieder nach Hause kommt. Das vernachlässigte Treppenhaus und auch die Wäsche auf dem Balkon hingegen fallen mit Sicherheit nicht in die Zuständigkeit des Tierschutzvereins und dem Hund sind diese Zustände vermutlich ebenfalls ganz egal.

Es ist also schon zutreffend, dass schlechte Haltungsbedingungen von Hunden in unser Ressort fallen, weshalb wir uns auch gerne zuständig fühlen würden. Nur, wie sollen wir uns um einen anonymen Hund kümmern, von dem wir nicht wissen, wo er wohnt. Herr Anonym war in seiner Email so sehr auf die Einhaltung des Datenschutzes bedacht, dass er wohl ganz vergessen hat, uns mitzuteilen, wie seine Nachbarin heißt und wo sie und ihr Hund wohnen. Eine Nachfrage per Mail bei [anonym@anonym.de](mailto:anonym@anonym.de) geht ebenso ins Leere, wie ein Brief an Herrn Anonym, Hauptstr. 25 in 00000 Anonym. Deshalb an dieser Stelle der Aufruf: Herr Anonym, wenn Sie das hier lesen, sind Sie doch bitte so nett und teilen uns die noch fehlenden Daten mit.

Zusammenfassend könnte man das Problem aber auch auf viel elegantere Weise lösen, denn wenn es Herrn Anonym stört, dass der Hund den ganzen Tag jault und bellt, könnte man daraus schließen, dass Herr Anonym den ganzen Tag zuhause und evtl. auch zumindest zeitweise ebenfalls einsam und alleine ist. Herr Anonym könnte nun ganz einfach mit seiner Nachbarin ein nettes Gespräch führen und vielleicht käme als Lösung raus, dass der Hund (bisher auch zeitweise einsam und allein) tagsüber bei Herrn Anonym sein könnte, der ja offensichtlich viel Zeit hat. Vielleicht könnte sich so eine Situation ergeben, bei der Herr Anonym, der Hund und die Nachbarin davon profitieren, eine „Triple-Win-Situation“ sozusagen. Und vielleicht hätte die Nachbarin dann sogar wieder Zeit sich um die ebenfalls einsame Wäsche auf ihrem Balkon und das schmutzige Treppenhaus zu kümmern – wer weiß?

**Barbara**

## **Oft kommt es anders als man denkt**

So auch an diesem Sonntag, an dem sich der Herbst noch mal so richtig von seiner schönsten Seite zeigt. Anja ruft mich morgens an, recht verzweifelt. Sie benötigt vorübergehend einen Pflegeplatz für einen 5 Monate alten Welpen. Normalerweise ist Katrin hierfür zuständig, aber diese hatte schon ihren



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

Urlaub geplant. Sabine übernahm für einen Tag den neuen Ankömmling, doch mit einem noch nicht stubenreinen Tier praktiziert sich so etwas in einer Etagenwohnung sehr mühevoll. Natürlich sage ich gleich zu und wenig später kommen Sabine und ihr Mann mit Sack und Pack und Hund auf dem Arm zu mir.

Diese hübschen braunen Augen .... , mein Gott, ist die süß. Bei mir ist es Liebe auf den ersten Blick. Kira, unsere 3-jährige Hundedame aus Spanien, begrüßt schwanzwedelnd und mit lautem Gebell unseren neuen Pensionsgast. Ich denke, sehr ungewöhnlich für unsere Kira, normalerweise verhält sie sich eher ängstlich. Nun ja .... . Noch etwas schüchtern erkundet die kleine Lolly, so war ihr Name, die neue Umgebung. Kira hilft ihr dabei.

Mein Mann, der später nach Hause kommt, ist natürlich sehr überrascht, aber genauso angetan von dieser kleinen Hundedame. Im Handumdrehen hat sie uns alle mit diesen kleinen braunen Knopfaugen betört. So machen wir uns gleich zu einem Spaziergang auf. Kira zeigt unserem Neuankömmling ganz stolz ihr Revier. Mit einer langen Lernlaufleine lassen wir sie ungehindert laufen und recht schnell stellen wir fest, dass sie auf Zuruf, Pfiff und besonders auf Leckerlies - und das sind viele - reagiert. So darf sie schon am nächsten Tag ohne Leine laufen. Mit Kiras Unterstützung läuft alles super, sogar an den Pfützen, die sie vorher wohl nicht kannte oder mochte, findet sie Gefallen. Nun sind es zwei Hunde, die gemeinsam ihren Spaß haben - wir dann später mit dem Putzen, jetzt im Doppelpack. Die ersten 3-4 Nächte sind schon sehr anstrengend, jeder kann sich vorstellen was ich damit sagen will.

So langsam stellen wir fest, dass uns die Kleine immer mehr ans Herz wächst. Aber wie war das noch?! Wir wollten doch keinen zweiten Hund. Oft haben mein Mann und ich darüber diskutiert. Am nächsten Tag kommt Anjas alles entscheidender Anruf, sie hat mehrere Interessenten, wirklich? Wir schauen uns an und wissen eigentlich in diesem Moment, was wir denken. Nach einer mehr oder weniger schlaflosen Nacht, stillem Frühstück, jeder in seinen Gedanken versunken, entscheiden wir uns, die kleine Lolly - jetzt Molly - zu behalten.

Sofort rufe ich Anja an, hoffentlich ist es noch nicht zu spät .... !

Jetzt gehört Molly zur Familie und wir bereuen es nicht. Klar, mehr Arbeit und wir fangen mit der Hunderziehung wieder von vorne an. Kira leistet Unterstützung, von Hund zu Hund lernt man Manches besser. Mittlerweile ist Molly stubenrein - fast. Kira hat eine tolle Spielgefährtin, nur ihr langes Fell sieht sehr ramponiert aus, denn Molly liebt es, sich beim Toben in dieses zu hängen und sich ziehen zu lassen.

Durch das Zusammenleben mit Molly ist aus der bisher vorsichtigen ängstlichen Kira schon nach so kurzer Zeit eine selbstbewusste, sich nichts mehr abjagende Hundedame geworden. Molly die draufgängerische, stürmische ist es teilweise schon. Beide profitieren so voneinander.

Unser Kater Faucher guckt sich das Ganze lieber noch aus der Distanz an, aber auch ihn wird Molly mit ihrem lieben Wesen bezirzen. Ich finde wir haben es richtig gemacht. Danke, liebe Anja.

**Margrit**



# Tierschutzkurier 2015

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

## Der ganz normale Wahnsinn der Anja R.

Unser Anja...

Katzen füttern schon morgens um fünf, Katzenbabys päppeln rund um die Uhr, buddelnde Hasen und quiekende Meerschweinchen versorgen im Katzenhaus...

Danach zu Truthahn, Hängebauchschwein, geretteten Gänsen, ausgemusterten Milchkühen, verletzten Vögeln, Pferden, usw. ...und dazwischen noch die eigenen Tiere versorgen...

Anschließend auf in den Berufsalltag und nebenbei verzweifelte Nachrichten von aufgeregten Tierschützerinnen entgegennehmen:

SMS-Nachricht von Tierschützerin Nr. 1: „Ich muss das kurz schreiben, weil ich echt nicht wusste was ich machen sollte. Ich bin gerade mit meiner Mutter unterwegs und wir waren in St. Blasien und auf einmal rennen da drei Wüstenmäuse durch die Fußgängerzone... Die waren ganz aufgeregt wegen den vielen Menschen und Autos... Ich natürlich hinterher, meine Mutter die Augen verdreht... Aber machen konnte ich nichts. Ich hab dann den örtlichen Tierarzt angerufen, der auch nur gemeint hat, dass ich sie nicht fangen kann. Voll blöd!!! Was hätte man da denn machen können??? Sind die jetzt dem Tode geweiht?“

Anja behält ein kühlen Kopf und schreibt: „Naja... eigentlich sind es Überlebenskünstler. Für dich heißt das in Zukunft immer Fangnetz, Maulkorb, Kescher und Schutzanzug mitführen.“

Tierschützerin Nr. 2 am Telefon: „Anjaaaaaaa! Ich bin grade auf der Arbeit und hier liegt eine verletzte Maus. In der Wunde setzen die Fliegen schon ihre Eier. Was soll ich tun?!?!?!“

Anja (bleibt ruhig): „Wie sieht die Wunde denn aus? Ist es eine tiefe Wunde? Wie geht's der Maus denn sonst?“

TS2 beschreibt den Zustand der Maus.

Anja gibt TS2 Anleitung, wie die Wunde zu versorgen ist.

TS2 nimmt verwundete Maus in Pizzakarton (leer) mit nach Hause und beschert der Maus eine letzte ruhige Nacht in Frieden ohne Fliegeneier...

Ein weiterer Telefonanruf von Tierschützerin Nr. 3: „Anja hilf mir! Hier sitzt am Fahrradweg direkt neben der Straße eine Baby-Amsel. Die will die ganze Zeit auf die Straße.... Ich renn hier schon total aufgelöst rum und stoppe die Autos und versuche die Amsel auf die Seite zu bekommen. Was soll ich denn mit ihr machen? Die geht wieder auf die Straße, wenn ich sie hier sitzen lasse. Kann ich sie woanders hin bringen. Ich weiß nicht was ich machen soll?“

Anja (bleibt ruhig): „Setz sie am besten auf einen Baum. Dort kann sie schon mal keine Katze holen. Und dann warte mal ab und beobachte das Ganze. Hörst du irgendwo einen anderen Vogel, also seine Mutter, nach ihr rufen? Schau dich doch mal um...“

TS3 (völlig fertig mit den Nerven und inzwischen ohne Schuhe): „Ok, ich melde mich nochmal!“

5 Minuten später...

TS3: „Anjaaa, da ist keine Mutter in Sicht. Die Amsel sitzt noch am Baum. Was mach ich jetzt?“



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

Anja: „Dann fahr jetzt heim, mehr kannst du nicht machen. Die Mutter kommt noch...“

TS3: „Wiiirklich?“

Anja: „Ja! Mehr kannst du wirklich nicht machen!“

Zwischen diesen vielen Aufgaben und Anrufen kommen noch die Vermittlungen der Katzen aus dem Katzenhaus, der Kleintiere und Hunde aus privaten Pflegestellen hinzu.

Doch manchmal muss Anja ihre Schützlinge auch vor unseriösen Interessenten bewahren. So kam es zu folgendem Anruf zu später Stunde:

Anrufer: „Hasch du junge Katze?“

Anja: „Nein wir vermitteln nur alte Katzen.“

Anrufer: „Hasch du andere junge Tiere?“

Anja: „Zur Zeit vermitteln wir nur junge Elefanten!“

Anrufer: „Oh... kann ich die angucken?“

Nach der Arbeit wiederholt sich das Programm vom Morgen.

Damit ist der Tag von Anja aber lange noch nicht zu Ende. Wenn sich Wildtiere in ein Wohngebiet verirren fällt schon mal die eine oder andere Nachtschicht an. So war es Anfang des Jahres, als ein zahmer Fuchs durch Neuenburg streifte und die Menschen in Angst und Schrecken versetzte und sogar mit Silvesterböllern gejagt wurde. Nachdem der Fuchs zum Abschuss frei gegeben wurde, begann für Anja das nächtliche Wettrennen mit den Jägern. So packte sie sich nachts gut ein und ging los auf Fuchssuche und stellte eine Lebendfalle auf. Sie hatte Erfolg. Der Fuchs wurde dann an ein Wildgehege vermittelt, da er nicht mehr ausgewildert werden konnte.

Wir freuen uns unsere chaotisch wirbelnde Anja ein Stück weit unterstützen zu können, auch wenn es manchmal schwer ist ihre Hieroglyphen zu entziffern, wie z.B.: „...uch denke unsern beiden Kleinen grhts rs besser...akke sibd jetzt wieder oben ubd zusammen...drückt vutten due Daumen. Kg an alle ich bin es echt nicht!!! Das macht mein Handy...ehrlich.“

Weitere Ausführungen und eine kleine Anleitung zu diesen Hieroglyphen und ihrer Entschlüsselung finden Sie auch im Artikel „Fubdhubd“.

Mit diesem Artikel wollen wir uns bei Anja bedanken für ihre geleistete Arbeit, ihren täglichen Einsatz und ihr offenes Ohr. Trotz der vielen Arbeit, der Rückschläge und traurigen Schicksalen bewahrt Anja meist Ruhe und einen kühlen Kopf. Wir sind froh, dass sie ihre Zuversicht und ihren Humor nicht verliert.

Mach weiter so!

Unser Anja. Hhiph Hurej!

***Nadine (TS1), Sabrina (TS2) und Manon (TS3)***



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

## **IN EIGENER SACHE**

### **Verstärkung gesucht!**

An unser Katzenhaus in Buggingen ist eine bislang mehr oder weniger als Lager genutzte Scheune angebaut. In 2016 möchten wir den Ausbau und Umbau dieser Scheune in Angriff nehmen. Damit die Kosten für den Umbau nicht in schwindelerregende Höhen steigen, planen wir, einen Teil der Arbeiten des Umbaus selbst durchzuführen. Bislang besteht „Wir“ aber nur aus einer Person und das bin ich. Ich würde mich deshalb riesig freuen, wenn das eine oder andere Mitglied unseres Vereins mich unterstützen könnte. Im Wesentlichen handelt es sich bei den anstehenden Arbeiten um einfache Malerarbeiten und evtl. auch einfachere Holzarbeiten. Genial wäre, wenn sich ein Elektriker melden würde, denn wir wollen die marode Elektrik im Schopf durch neue Leitungen, Steckdosen und Schalter (Aufputz) ersetzen.

Handwerklich begabte Interessenten melden sich bitte umgehend (bevor der Entschluss sich zu melden wieder verschwindet) bei:

Barbara Zimmermann, Tel. 0163/7188632

### **Hallo liebe Tierfreunde,**

wir sind die Bewohner vom Katzenhaus und suchen verantwortungsvolle, tierliebe und zuverlässige Katzen- und Kleintierfreunde als Dosenöffner, Kuschelpartner und Haushälter.

Also wenn Du Lust und Zeit hast, uns regelmäßig ein paar Stunden zu besuchen, würden wir uns sehr darüber freuen! Deine Aufgaben sind im Prinzip nicht sonderlich schwer:

Du kommst zu meist festen Zeiten zu uns und bist einfach für uns da, das bedeutet mit uns schmusen (der ein oder andere ist noch etwas schüchtern, aber der schaut dann von der Ecke aus zu), spielen - denn wir haben auch Katzenkinder unter uns -, außerdem richtest Du uns unser Essen und hilfst uns alles sauber zu halten – ja, Katzenklos putzen, den Boden kehren, Wäsche waschen usw. gehört natürlich auch dazu.

Bezahlung können wir Dir leider keine bieten, aber dafür ganz viel Liebe und Spaß. Wenn Du jetzt Lust hast uns kennen zu lernen und unser Streichelteam zu unterstützen, melde dich doch bitte beim Tierschutzverein Markgräflerland e.V. 07631 / 13503.

Wir freuen uns auf Euch!

***Liebe Grüße von  
Heidi, Toni, Amir, Opa Walter & allen anderen Fellnasen***



# Tierschutzkurier 2015

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

## DATEN/ZAHLEN DES JAHR 2015 IM ÜBERBLICK (Stand Okt 2015)

	2015 Jan-Okt		Zum Vergleich: 2014 gesamt	
<b>Mitglieder:</b>	<b>306</b>		<b>314</b>	
<i>Austritte</i>	14		14	
<i>Eintritte</i>	6		3	
<b>Aufgenommene Tiere:</b>	<b>174</b>		<b>167</b>	
<i>Hund</i>	11		2	
<i>Katze (Geschlecht unbestimmt)</i>	4		29	
<i>Kätzin</i>	35		23	
<i>Kater</i>	25		10	
<i>Katzenbaby</i>	41		46	
<i>Kaninchen</i>	9		5	
<i>Wildkaninchen</i>	1			
<i>Meerschweinchen</i>	3			
<i>Igel</i>	8		7	
<i>Ziege</i>	18		10	
<i>Schaf</i>	2			
<i>Huhn</i>	1		6	
<i>Gans</i>			2	
<i>Wasserschildkröte</i>	1			
<i>Eichhörnchen</i>	1			
<i>Mauersegler</i>	3			
<i>Amsel</i>	1			
<i>Schwalbe</i>	1			
<i>Taube</i>			20	
<i>Specht</i>			1	
<i>Mäusebussard</i>	2			
<i>Eichelhäher</i>	3		1	
<i>Habicht</i>			1	
<i>Eule</i>	1			
<i>Marder</i>	1			
<i>Fuchs</i>	1			
<i>Siebenschläfer</i>	1			
<i>Rehkitz</i>			2	
<i>Junqvoqel</i>			2	
<b>:</b>	<i>davon:</i>	<i>plus:</i>		
	<b>aus 2015</b>	<b>aus 2014</b>	<b>gesamt</b>	
<i>Vermittlungen</i>	87	26	112	
<i>Besitzer ermittelt</i>	7	0	8	
<i>nach Kastr./Behandlg. zurück /</i>				
<i>ausgewildert</i>	41	0	41	
<i>eingeschläfert / qestorben</i>	14	3	17	
<i>noch im Katzenhaus</i>	25	10	35	
<b>Tierfriedhof Bestattungen:</b>	<b>27</b>		<b>18</b>	
<i>Hunde:</i>	10		7	
<i>Katzen</i>	17		10	
<i>Kaninchen</i>			1	



# **Tierschutzkurier 2015**

*Tierschutzverein Markgräflerland e.V.*

***Wir helfen Tieren – bitte helfen Sie uns***

## **SPENDENKONTEN:**

**Sparkasse Müllheim**                      **BLZ 683 518 65**    **Konto Nr.: 810 015 8**  
IBAN DE28 6835 1865 0008 1001 58    BIC SOLADES1MGL

**Volksbank Müllheim**                      **BLZ 680 919 00**    **Konto Nr.: 221 031 05**  
IBAN DE94 6809 1900 0022 1031 05    BIC GENODE61MHL

Tierschutzkurier

Auflage **500** Stück

**Tierschutzverein Markgräflerland e.V.**  
**Geschäftsstelle**  
**Biergasse 18**  
**79426 Buggingen**  
**Tel. 07631/13503**

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

**[www.tierschutzverein-markgraeflerland.de](http://www.tierschutzverein-markgraeflerland.de)**